

der Hüter des Kleinods sein solle. Sogleich macht sich Parzival auf den Weg. In der Gralsburg angekommen spricht er zu dem kranken König: „Dheim, was fehlt Dir?“ Von diesen Worten wird Amfortas geheilt und tritt das Königtum an Parzival ab. Dieser findet nun auch seine Gattin mit seinen beiden Söhnen wieder. Den jüngeren Kardeis läßt er zum König über seine weltlichen Reiche krönen, der ältere, Lohengrin, soll nach dem Vater König des Gral werden.

Von nun an wird allen Rittern des Grals zur Pflicht gemacht, wenn sie vom Gral ausgesendet werden, niemals eine Frage nach ihrer Herkunft zu gestatten.

Lohengrin.

Herzog Gottfried von Brabant war gestorben, ohne männliche Erben zu hinterlassen. Er hatte aber in einer Urkunde verfügt, daß sein Land der Herzogin und seiner Tochter verbleiben sollte. Hieran kehrte sich jedoch Gottfrieds Bruder, der Herzog von Sachsen, wenig; er bemächtigte sich des Landes und hoffte mit den schwachen, schutzlosen Frauen bald fertig zu werden. Die Herzogin beschloß, bei dem König zu klagen. Als bald darauf Karl nach Niederland zog und einen Tag zu Nimwegen am Rhein sich aufhalten wollte, kam sie mit ihrer Tochter dorthin und begehrte Schutz. Doch auch der Sachsenherzog war erschienen und verteidigte sein Recht. Da begab es sich, daß der König durch ein Fenster auf den Rhein schaute und sah einen weißen Schwan heranschwimmen, der an einer silbernen Kette ein Schiffelein nach sich zog, in dem ein schlafender Ritter ruhte. Der Schwan steuerte an das Ufer. Karl und der ganze Hof verwunderten sich höchlich ob dieses seltsamen Ereignisses. Jedermann vergaß die Klage der Frauen und lief hinab an